



WÄHRUNGSINFORMATION

Ausgabe 02 / Februar 2020

LEGENDE WÄHRUNGSPROGNOSE:

	seitwärts
	Wert des Euro steigt gegenüber ausländischer Währung
	Wert des Euro sinkt gegenüber ausländischer Währung

LEGENDE EMPFEHLUNG KREDITNEHMER:

kurzfristig	bis zu 12 Monate
mittelfristig	auf Sicht 3 Jahre
langfristig	auf Sicht 5 Jahre
spekulativ	es ist mit hohen Währungsschwankungen zu rechnen
attraktiv	es ist mit relativ geringen Währungsschwankungen zu rechnen
Break-even-Kurs:	gibt jenen Euro-Kurs an, bei dem der Zinsvorteil / -nachteil durch die Währungsveränderung ausgeglichen wird

ERFOLG & VERBUNDENHEIT



US-DOLLAR (USD)

WÄHRUNGSENTWICKLUNG

Die Corona-Epidemie und deren Ansteckungseffekte auf die Weltwirtschaft sind das aktuelle Top-Thema. Das zu beobachtende Reaktionsmuster der Marktteilnehmer hierauf ist altbekannt. Risikoreiche Anlagen werden im ersten Reflex verkauft und „sichere Häfen“, zu denen auch der US-Dollar gehört, werden gesucht. Wenig überraschend setzte sich der Greenback gegenüber dem Euro mit einem Anstieg von 2,9 Prozent daher positiv in Szene. Die europäische Gemeinschaftswährung büßte 3,11 US-Cents auf 1,0783 US-Dollar ein.

Kurzfristig gesehen, dürfte der Euro wegen der wirtschaftlichen Schwäche im Währungsraum zunächst weiterhin anfällig für Rückschläge bleiben. Drei Faktoren sollten wir dabei jedoch nicht aus den Augen verlieren. Erstens wurden, was die Eurozone betrifft, bereits viele schlechte Nachrichten eingepreist. Zweitens sind die USA nicht immun gegen wirtschaftliche Rückschläge. Und drittens deuten spekulative Positionierungsdaten darauf hin, dass die Anleger bereits für einen schwächeren Euro positioniert sind. Angesichts der Geschwindigkeit und des Ausmaßes der jüngsten Abwertung werden Gewinnmitnahmen zwangsläufig bald einsetzen. Mit Blick auf die nächsten Wochen sehen wir daher noch keinen Grund, unsere Prognose von einer wieder schwächeren US-Währung in Frage zu stellen.

Bislang gehen wir davon aus, dass die Ausbreitung des Coronavirus im Frühjahr allmählich nachläßt. Sollte sich diese Grundannahme als falsch herausstellen, könnte sich die globale Perspektive jedoch radikal ändern – ebenso wie unser Währungsprognoseprofil. Während sowohl die USA als auch die Eurozone unter den wirtschaftlichen Folgen einer solchen Entwicklung leiden würden, gibt es unserer Meinung nach wenig Zweifel, dass der Euro am Ende den höheren Preis zahlen würde.

ZINSEN

Die Fed hat zuletzt den Leitzinskorridor unverändert gelassen und die von uns erwartete Pause im aktuellen Leitzinszyklus bestätigt. Die Fed bezeichnet den Corona-Virus als Risiko, vertritt jedoch die Meinung, dass die möglichen Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt nicht quantifizierbar seien.

Empfehlung

Anleger	abbauen
Kreditnehmer	kurz-, mittel- und langfristig spekulativ

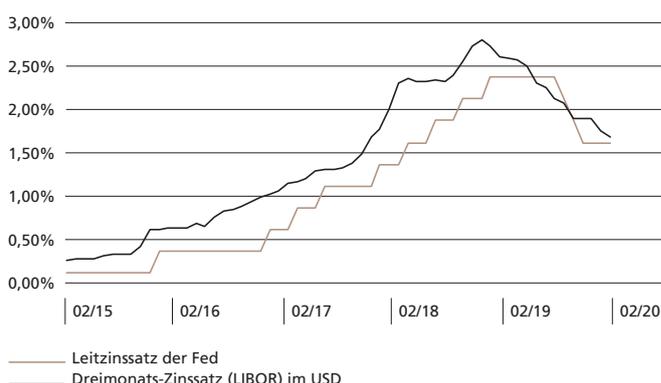
Break-even-Kurse

1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
1,1030	1,1437	1,1863

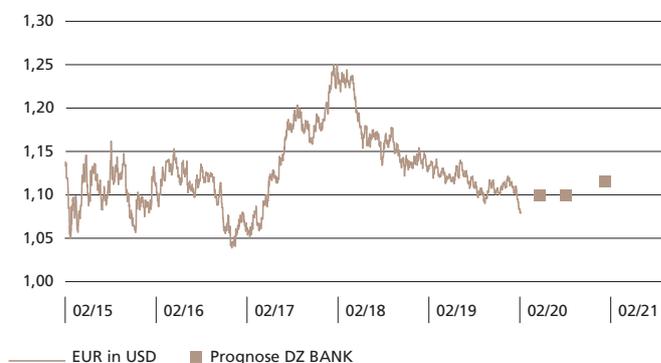
Währungsprognose (Kursentwicklung EUR zu Währung)

Kurzfristig (3 Monate) →	Mittelfristig (6 Monate) →	Langfristig (12 Monate) ↗
-----------------------------	-------------------------------	------------------------------

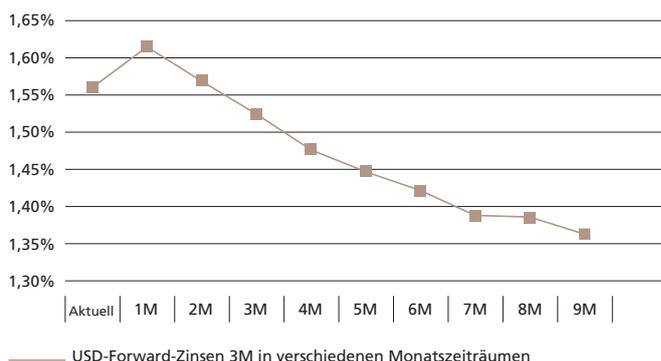
ZINSSÄTZE FÜR BANKEN IM VERGLEICH ZUM US-LEITZINSSATZ DER US-NOTENBANK



VERLAUF EUR/USD UND PROGNOSE 3/6/12 MONATE



GERECHNETE, ZUKÜNFTIGE DREIMONATSZINSEN IM US-DOLLAR AUF DER BASIS VON GEHANDELTEN ZINSTERMINGESCHÄFTEN





SCHWEIZER FRANKEN (CHF)

WÄHRUNGSENTWICKLUNG

In den vergangenen Wochen profitierte wegen des hohen Unsicherheitsniveaus auch der Schweizer Franken von seinem Status als „sicherer Hafen“. Kletterte er doch gegenüber dem Euro weiter um 1,2 Prozent. Die europäische Gemeinschaftswährung büßte 1,27 Rappen auf 1,0614 Schweizer Franken ein.

Die seit Jahresbeginn zu beobachtende Stärke des Schweizer Franken hat sich fortgesetzt. Die Währung notierte zwischenzeitlich so stark wie zuletzt Mitte 2015. Grundsätzlich spielt der Coronavirus – und die damit verbundene Flucht in „sichere Häfen“ – hier sicherlich eine prägende Rolle. Zur ganzen Wahrheit gehört aber auch, dass der Schweizer Franken bereits im Vorfeld der Epidemie zur Stärke neigte. Als einer der Gründe wurde hier die Aufnahme der Schweiz in die Liste der US-Währungsmanipulationen – und eine damit vermutete Zurückhaltung der Schweizer Zentralbank bei Interventionen – ins Feld geführt. Diesem Zusammenhang erteilte Notenbankchef Jordan zwar eine klare Absage, dennoch ist nicht auszuschließen, dass einige Marktteilnehmer die Zentralbank in dieser Hinsicht „testen“ wollen.

Insgesamt bleibt zu bedenken, dass die aktuelle Frankenstärke zum Teil auch der Schwäche des Euro geschuldet ist. Unserer EUR-USD-Prognose folgend, sollte sich dieses Bild auf 12-Monats-Sicht aber wieder etwas relativieren.

ZINSEN

Der Einlagesatz der Schweizer Zentralbank liegt weiterhin bei -0,75 Prozent. Für den Fall, dass sich die Frankenstärke in der aktuellen Dynamik fortsetzt, was wir nicht erwarten, könnte für die Notenbank aber bald eine Schmerzgrenze erreicht sein. Dann würden Markteingriffe zunehmend wahrscheinlicher werden.

Empfehlung

Anleger	abbauen
Kreditnehmer	kurz- und mittelfristig spekulativ, langfristig attraktiv

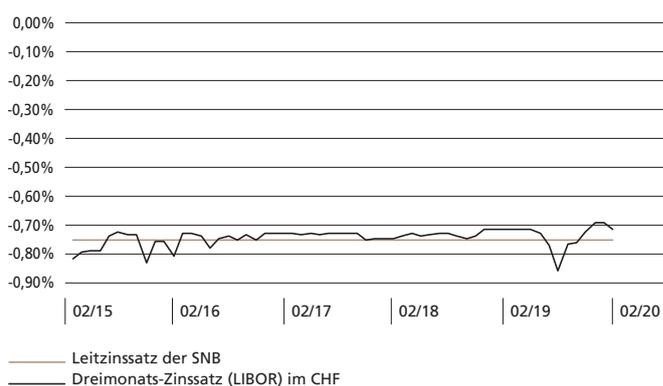
Break-even-Kurse

1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
1,0631	1,0569	1,0510

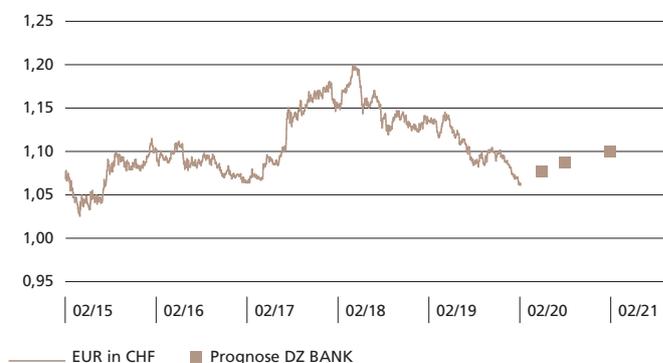
Währungsprognose (Kursentwicklung EUR zu Währung)

Kurzfristig (3 Monate) →	Mittelfristig (6 Monate) ↗	Langfristig (12 Monate) ↗
-----------------------------	-------------------------------	------------------------------

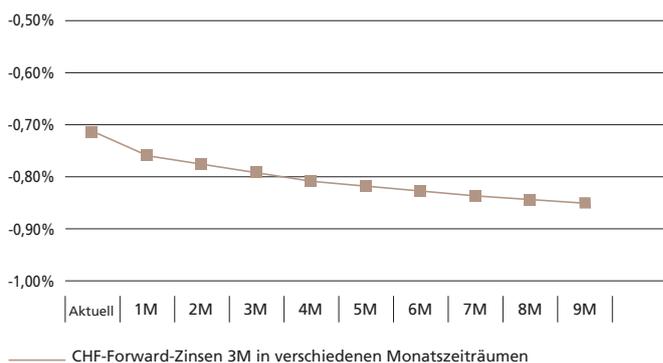
ZINSSÄTZE FÜR BANKEN IM VERGLEICH ZUM LEITZINS DER SCHWEIZERISCHEN NATIONALBANK



VERLAUF EUR/CHF UND PROGNOSE 3/6/12 MONATE



GERECHNETE, ZUKÜNFTIGE DREIMONATSZINSEN IM SCHWEIZER FRANKEN AUF DER BASIS VON GEHANDELTEN ZINSTERMINGESCHÄFTEN





JAPANISCHER YEN (JPY)

WÄHRUNGSENTWICKLUNG

Trotz der Schwäche der japanischen Wirtschaft gehörte auch der japanische Yen in der Berichtsperiode gegenüber dem Euro zu den Gewinnern. Geholfen hat der Währung angesichts der Corona-Epidemie ihr bekannter Status als „sicherer Hafen“. Letztendlich zog der japanische Yen gegenüber der europäischen Gemeinschaftswährung um 1,1 Prozent an. Der Euro gab um 1,32 auf 120,91 japanische Yen nach.

Das öffentliche Geschehen in Japan steht derzeit ganz unter dem Vorzeichen der Corona-Angst. Es wird bereits spekuliert, inwiefern die Olympischen Sommerspiele in Tokio in knapp sechs Monaten gefährdet sind. Der japanischen Wirtschaft würden erhebliche Konjunkturimpulse entgehen, obwohl diese schon erheblichen Belastungen aus dem Handelsstreit und der Mehrwertsteuererhöhung ausgesetzt sind. Die veröffentlichten BIP-Daten vom vierten Quartal des Vorjahres zeigten den größten Wirtschaftseinbruch seit 2014. Aufgrund der aktuellen Unsicherheit fällt es schwer, sich vorzustellen, woher im ersten Quartal eine Gegenbewegung und positive Wachstumsraten kommen sollten. Die Gefahr einer Rezession ist in Japan sehr groß.

Angesichts der weiter bestehenden Unsicherheiten ist kurzfristig trotz der Konjunkturschwäche eine weitere Aufwertung der japanischen Währung nicht auszuschließen. Mittel- bis langfristig sollte jedoch die Nachfrage nach dem Yen angesichts der von uns erwarteten Beruhigung auf der Risikoseite nachlassen. Dadurch dürfte die Währung mittel- bis langfristig abwerten. Eine Eskalation der Corona-Epidemie stellt für diese Sichtweise jedoch ein beträchtliches Risiko dar.

ZINSEN

Die Verschiebungen im globalen Zinsgefüge – insbesondere die expansivere Ausrichtung der EZB und FED – setzen die japanische Notenbank unter Zugzwang. Das im Dezember angekündigte Fiskalpaket im beachtlichen Umfang von 13 Bio. japanischen Yen (110 Mrd. EUR) hat die Chancen für einen Zinsschritt spürbar gesenkt.

Empfehlung

Anleger	abbauen
Kreditnehmer	kurzfristig spekulativ, mittel- und langfristig attraktiv

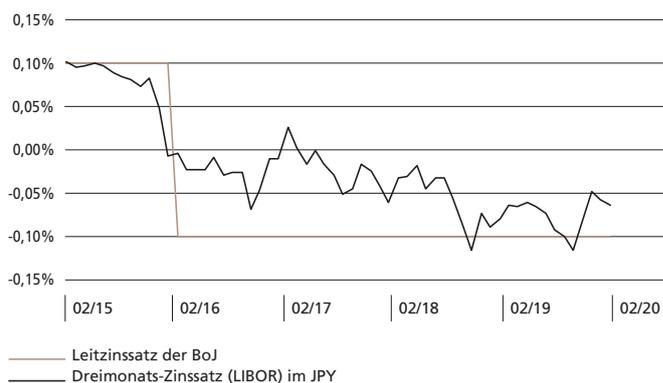
Break-even-Kurse

1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
121,13	120,75	119,92

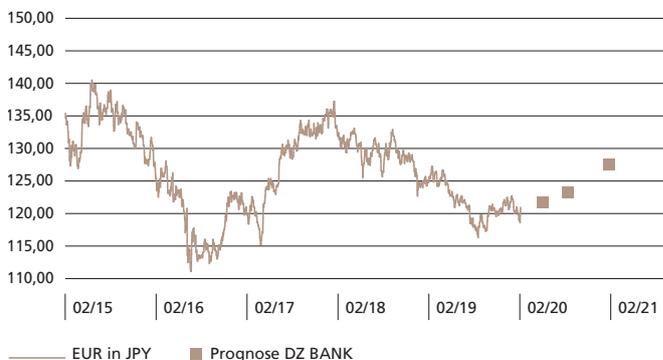
Währungsprognose (Kursentwicklung EUR zu Währung)

Kurzfristig (3 Monate) →	Mittelfristig (6 Monate) →	Langfristig (12 Monate) ↗
--------------------------	----------------------------	---------------------------

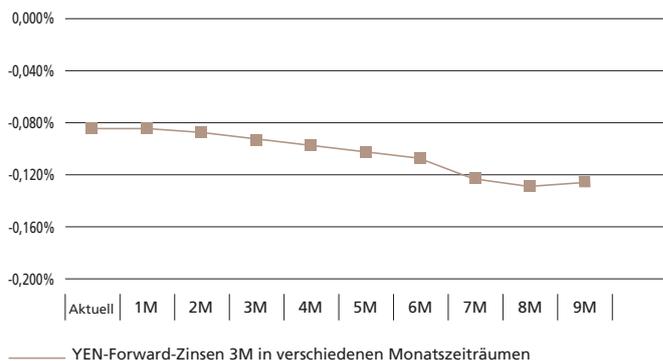
ZINSSÄTZE FÜR BANKEN IM VERGLEICH ZUM LEITZINS DER JAPANISCHEN NOTENBANK



VERLAUF EUR/YEN UND PROGNOSE 3/6/12 MONATE



GERECHNETE, ZUKÜNFTIGE DREIMONATSZINSEN IM JAPANISCHEN YEN AUF DER BASIS VON GEHANDELTEN ZINSTERMINGESCHÄFTEN





BRITISCHES PFUND (GBP)

WÄHRUNGSENTWICKLUNG

Die wirtschaftliche Schwäche der Eurozone sowie die Erleichterung darüber, dass es schlussendlich doch noch gelungen ist, den EU-Austrittsvertrag zu ratifizieren, haben das britische Pfund gegenüber dem Euro in den vergangenen vier Wochen auf die Siegerstraße gebracht. Per saldo legte der Sterling gegenüber der europäischen Gemeinschaftswährung um 1,9 Prozent zu. Der Euro sank um 1,55 britische Pence auf 0,8371 britische Pfund.

Für das Pfund stellt das Ringen um die künftige Ausgestaltung der Handelsbeziehungen zwischen Großbritannien und der EU einen massiven Unsicherheitsfaktor dar. Denn entweder kommt es bis Ende des Jahres zu einer Einigung auf ein Handelsabkommen oder die britische Regierung lässt sich doch noch auf eine Verlängerung der Übergangsfrist ein. Über weite Strecken des Jahres wird sich der Markt daher mit dem sehr realen Risiko auseinandersetzen müssen, dass die Briten am 1. Januar 2021 auf WTO-Status zurückfallen. Die erste Welle echter Angst dürfte spätestens zur Mitte des Jahres auf uns zurollen, läuft doch am 30. Juni offiziell die Frist für die Verlängerung der Übergangsphase aus. Gibt es bis dahin keine konkreten Erfolgsmeldungen, wird sich die Angst sowohl in steigenden Volatilitäten als auch in fallenden Pfundnotierungen niederschlagen. Könnte ein harter Schnitt hingegen vermieden werden, ist wieder mit einem stärkeren britischen Pfund zu rechnen.

ZINSEN

Mehrere Mitglieder des geldpolitischen Rates der Bank of England hatten sich Ende 2019 im Lager der Tauben positioniert. Dennoch hat sich die britische Notenbank im Januar gegen eine Zinssenkung ausgesprochen. In Anbetracht der massiven Risiken, die weiterhin mit dem Ausgang des Brexit-Dramas verbunden sind, war sie gut beraten, sich das geldpolitische Pulver trocken zu halten. Denn sollte es nicht gelingen, bis Ende des Jahres ein Freihandelsabkommen auf die Beine zu stellen, droht eine Rezession, der die Zentralbank entschieden entgegentreten wollen wird.

Empfehlung

Anleger	halten
Kreditnehmer	kurz-, mittel- und langfristig spekulativ

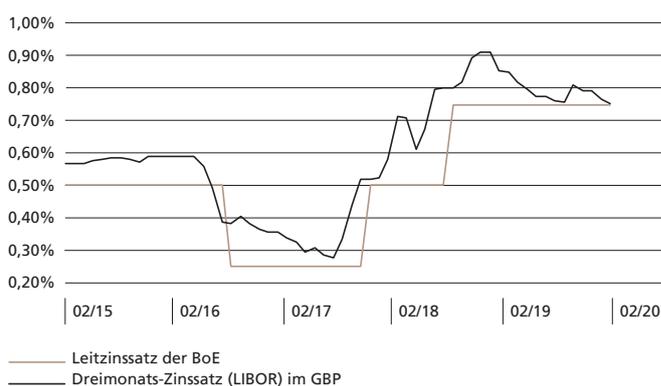
Break-even-Kurse

1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
0,8676	0,9003	0,9374

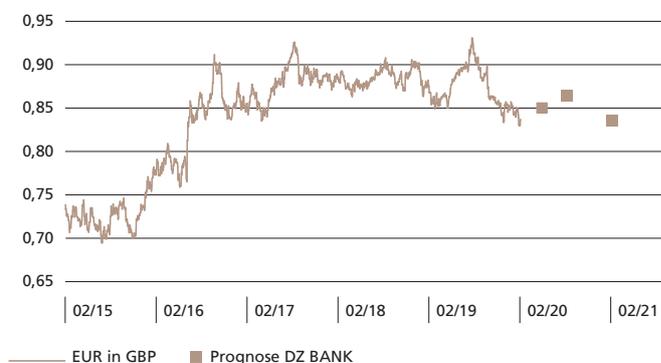
Währungsprognose (Kursentwicklung EUR zu Währung)

Kurzfristig (3 Monate) →	Mittelfristig (6 Monate) ↗	Langfristig (12 Monate) →
-----------------------------	-------------------------------	------------------------------

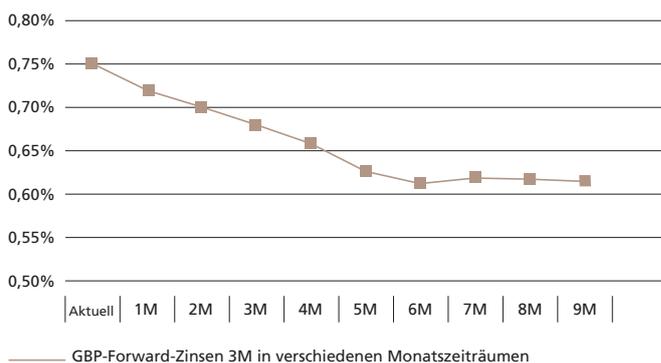
ZINSSÄTZE FÜR BANKEN IM VERGLEICH ZUM LEITZINS DER BANK VON ENGLAND



VERLAUF EUR/GBP UND PROGNOSE 3/6/12 MONATE



GERECHNETE, ZUKÜNFTIGE DREIMONATSZINSEN IM BRITISCHEN PFUND AUF DER BASIS VON GEHANDELTEN ZINSTERMINGESCHÄFTEN



EURO (EUR)



KONJUNKTUR/INFLATION

Das Corona-Virus hat in den letzten Wochen ein neues globales konjunkturelles Großrisiko geschaffen. Neben der Virus-Epidemie können weitere Risikofaktoren zum Tragen kommen, so etwa die angedrohten Zölle der USA auf Autos aus der Eurozone. Für das laufende Jahr rechnen wir mit einer moderaten Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 0,8 Prozent. Angesichts der von uns erwarteten verhaltenen konjunkturellen Dynamik sollte auch der grundlegende Preisdruck in der Wirtschaft weiter schwach ausgeprägt bleiben.

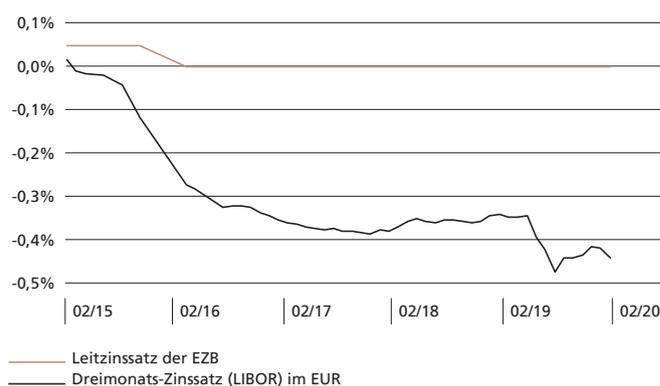
RENTENMARKTENTWICKLUNG

Die Infektionswelle sollte in den kommenden Wochen abebben. Das Thema Corona-Virus und die damit verbundenen Konjunktursorgen dürfte die Finanzmärkte auf Sicht von drei Monaten dann nicht mehr in dem Ausmaß beeinflussen wie in den zurückliegenden Wochen. Wenn die Europäische Zentralbank (EZB) eine abwartende Haltung einnimmt und die wirtschaftliche Aktivität lediglich moderate Wachstumsraten erzielt, sind große Bewegungen bei den zehnjährigen Bundrenditen ebenfalls nicht zu erwarten. Wir gehen auf Sicht der kommenden drei, sechs und zwölf Monate von einem zehnjährigen Renditeniveau von minus 0,25 Prozent aus.

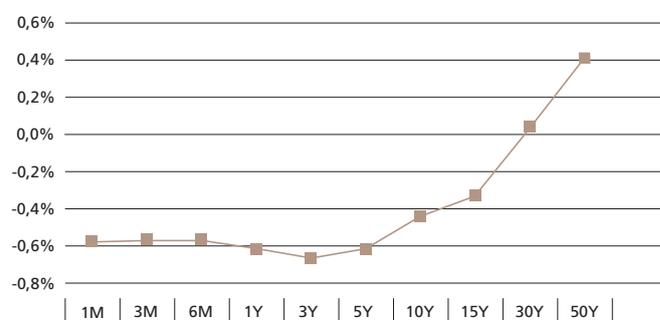
GELDPOLITIK

Angesichts einer Wachstumsstabilisierung auf niedrigem Niveau dürfte die EZB in 2020 den Einlagesatz auf dem aktuellen Niveau von minus 0,50 Prozent belassen. Die Anleihekäufe werden wohl bis auf Weiteres fortgesetzt. In den kommenden Monaten scheint der Fokus der Währungshüter auf die Überarbeitung der geldpolitischen Strategie gerichtet zu sein.

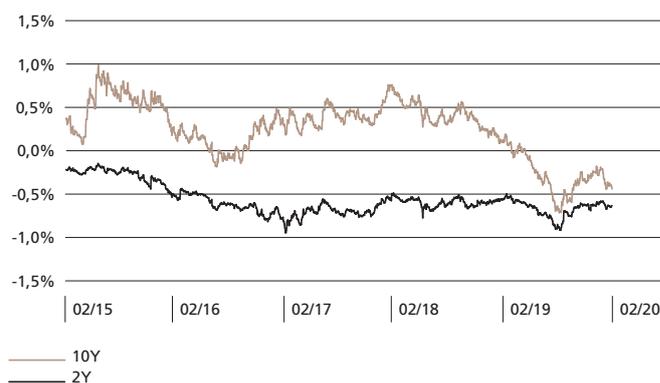
ZINSSÄTZE FÜR BANKEN IM VERGLEICH ZUM LEITZINSSATZ DER EUROPÄISCHEN ZENTRALBANK (EZB)



EURO-RENDITESTRUKTUR



EUR-RENDITE



IMPRESSUM

DZ PRIVATBANK S.A.

Société anonyme
4, rue Thomas Edison
L-2016 Luxembourg
Tel. +352 4 49 03-3500
Fax +352 4 49 03-2001
E-Mail: info@dz-privatbank.com
www.dz-privatbank.com

Redaktion

Portfoliomanagement

Redaktionsschluss

25. Februar 2020

HINWEIS:

Alle Inhalte dieses Dokumentes dienen ausschließlich Ihrer eigenen Information und sollen Ihnen helfen, eine fundierte, eigenständige Entscheidung zu treffen. Allein maßgebliche Rechtsgrundlage für die angebotene Leistung ist der Vertrag zwischen dem Kunden und der DZ PRIVATBANK. Eigene Darstellungen und Erläuterungen beruhen auf der jeweiligen Einschätzung des Verfassers zum Zeitpunkt ihrer Erstellung, im Hinblick auf die gegenwärtige Rechts- und Steuerlage, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern kann. Alle weiteren Informationen in diesem Dokument stammen aus öffentlich zugänglichen Quellen, die für zuverlässig gehalten werden. Für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Quellen steht der Verfasser nicht ein. Die Inhalte dieses Dokuments stellen keine Handlungsempfehlung dar, sie ersetzen weder die individuelle Anlageberatung durch die Bank noch die Beurteilung der individuellen Verhältnisse durch einen Steuerberater. Hinsichtlich der steuerlichen Behandlung der Anlagen bzw. der Erträge wenden Sie sich an Ihren Steuerberater oder eine sonstige Fachperson. Diese Broschüre wurde mit großer Sorgfalt entworfen und hergestellt, dennoch übernimmt die DZ PRIVATBANK keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit. Die DZ PRIVATBANK übernimmt keine Haftung für etwaige Schäden oder Verluste, die direkt oder indirekt aus der Verteilung oder der Verwendung dieses Dokuments oder seiner Inhalte entstehen. Durch die Annahme dieses Dokuments akzeptieren Sie die vorstehenden Beschränkungen als für Sie verbindlich.